

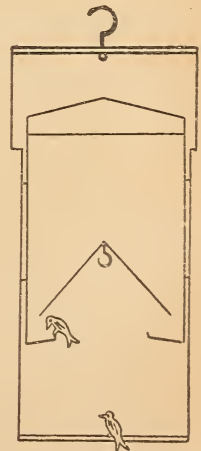
### Kleinere Mitteilungen.

**Oestliche Gäste.** Am 29. Oktober wurde ich, etwa zwei Stunden von hier, durch eigenartige Lockrufe auf einen Trupp ammergrosser Vögel von etwa zehn Stück aufmerksam, den ich ohne jene Rufe gar nicht beachtet hätte. Ein dem Lockrufe des Schwarzspechtes (sanftes birrr, birrr, bei dem man auch wohl an den Ruf des Bienenfressers denken kann) verblüffend ähnlicher Ton aus der Luft über freiem Felde, einige hundert Schritt vom Wald entfernt, liess mich still stehen und aufblicken. Statt des vermuteten Schwarzspechtes zogen von Südost nach Nordwest eiligen Fluges unter auffälligen Locktönen, wie ich sie nie von heimischen Finken oder Ammern gehört habe, lichtgraue Vögel über mich hin, nicht eben hoch. Der Flug charakteristisch finken- resp. ammerartig. Nach meiner Ueberzeugung müssen es östliche Gäste gewesen sein.

Wetteburg.

Pastor C. Lindner.

**Ein neuer Winterfütterungsapparat für Meisen.** Wie aus nebenstehender Zeichnung ersichtlich, hängt der Kessel in einem starken eisernen Rahmen mit Henkel. Er kann deshalb in jeder Baumkrone beliebig hoch an einem starken Ast aufgehängt werden und ist so vor Beschädigung geschützt. Das wertvolle Stammholz wird dadurch in keiner Weise beschädigt und der Kessel enthält so viel Futter (Hanf), dass eine Kontrolle nur selten nötig ist. Ein Nasswerden des Futters oder ein Verschneien ist unmöglich. Der Kessel wird in zwei Grössen hergestellt. Grösse No. 1 ca. 30 × 30 cm, Grösse No. 2 ca. 50 × 50 cm. Die Herstellung aus starkem, verzinktem Eisenblech ist so dauerhaft, dass er jahrelang jeder Witterung widersteht.



D. R. G. M.

Biensdorf, Post Burkhardswalde.

H. Winter, Revierförster.

**Ein wirklich sonderbares Dacapo ornithologischer Beobachtung.** Besuchen mich da zu Himmelfahrt einige Herren vom Tierschutz-Verein des nahen Weissenfels. Im Garten zeige ich ihnen, was es Ornithologisches zu sehen gibt. So auch einen Berlepschstarkasten, der am

starken Stamme einer hohen Ruster unmittelbar hinter meinem Garten etwa 5 m über dem Boden von mir vor Jahren angebracht ist — oder richtiger, ich erzähle den Herren, und zwar von der Stelle aus, wo ich sie erlebte, die folgende Beobachtung: „Vor Jahr und Tag sitze ich hier am Wasser (einem Nebenflüsschen der Saale, das hinter meinem Garten vorbeifliesst) und lese. Lautes Angstgeschrei der seit Jahren in jenem Kasten (ich zeigte mit der Hand auf ihn) nistenden Stare liess mich nach etwaigen Störenfrieden meiner Schutzbefohlenen umblicken, ich vermochte keine zu bemerken. Nach zwei, drei Minuten dasselbe angstvolle Rufen der aufgeregten Vögel, in das andere einstimmen. Da sehe ich nach ein paar Augenblicken ein grosses Wiesel blitzschnell im Kasten verschwinden und nach einigen Sekunden mit einem Ei im Maul wieder herauskommen. Jetzt wird mir die Sache doch zu bunt. Ich laufe schnell ins Haus, hole das Jagdgewehr und fasse schussfertig Posto. Nicht lange, und das Wiesel kehrt zurück, um so hurtig im Kasten zu verschwinden, dass ich einen Schuss nicht mehr anbringen konnte. Mit der Flinte an der Backe und dem Finger am Abzuge warte ich. In dem Augenblicke, als der Räuber eben dem Dunkel enttaucht, um, wie vorher, hinter dem Kasten auf der Kehrseite des Stammes unsichtbar zu werden, lasse ich fahren. Tot liegt, als ich hinzutrete, der kecke Dieb am Boden.“

Ich habe eben meine Erzählung geendet, und unwillkürlich richten wir noch alle die Blicke nach dem ominösen Kasten. Da schlüpft auch schon ein Wiesel gedankenschnell ein! Unser massloses Erstaunen über dies neckische Dacapo wird der Leser begreifen. Wieder eile ich nach dem Gewehr. Unterdessen hatte mein Besuch beobachtet, wie die alten Stare das Wiesel jedesmal mutig auf die Nase gehackt hatten, wenn es die Nisthöhle verlassen wollte. Schiessbereit warte ich; ich weiss, es handelt sich um den Bruchteil einer Sekunde. Herauskommen, verschwinden wollen — und schiessen fallen zusammen. Ich bin nicht sicher, ob ich getroffen habe, da das, was auf den Schuss herunterfiel, auch dürres Holz sein konnte. Zum Glück ist mein Fox auf solche Sachen gut dressiert. Als ausgezeichnete Sucher findet er das nur angeschossene Wiesel im Gestrüpp hart am Wasser. — Sollten die von mir schon mehrfach unter Höhlen gefundenen Eier-

reste von Höhlenbrütern nicht, wenigstens zum guten Teil, dem grossen Wiesel aufs Konto gesetzt werden müssen?

Wetteburg.

Pastor C. Lindner.

**Grüne Weihnachten — singende Stare 1912.** Wie in manchen anderen Gegenden, so brachte die abnormale Wärme auch in den heimischen Bergen des Sauerlandes „grüne Weihnachten“, und am zweiten Feiertage fand ich ausser zahlreichen *Bellis perennis* auch blühende *Potentilla* beim Dorfe. Am 29. Dezember liessen bei frühlingsartigem Wetter (mittags + 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>° C im Schatten) vormittags zwei Stare fleissig ihren Gesang aus dem Wipfel einer Eiche beim Dorfe ertönen, und einer derselben inspizierte bereits einen in der Nähe hängenden Nistkasten.

Werdohl.

W. Hennemann, Lehrer.

**Wildente unter zahmen Enten.** Eine halb wilde Wildente hält sich schon seit acht Tagen auf dem sogenannten Merschgraben bei Lipperode zwischen zahmen Enten auf. Es handelt sich um eine Löffelente (*Anas clypeata*). Der Beobachter kann aus nächster Nähe ihr prächtiges Gefieder bewundern: Kopf und Hals schwarz mit grünem Schimmer, Kropf reinweiss, Bauch und Rücken schön braun, dazu verlängerte Nackenfedern. Abends watschelt sie mit ihren zahmen Brüdern eine Strecke weit dem Entenstalle zu, zieht sich dann aber wieder auf das Gewässer zurück.

Lipperode.

Plümpe.

**Zahmer, freifliegender Steinadler.** Im Parke des Dominiums Konradswaldau, Kreis Trebnitz i. Schl., Besitzer Herr Rittergutsbesitzer R. Hann, M. d. O. V., befindet sich schon seit ca. 15 Jahren ein männlicher Steinadler in Gefangenschaft, welcher sehr vertraut ist.

Hans ist sein Name; als Aufenthalt dient unter uralten Eichen eine aus Granitblöcken gemauerte Felsengrotte, davor steht ein eichener Ast zum aufblocken. Hans fliegt oft frei umher und verlässt nie den Park, wird aber auch an einer ca. 6 m langen Kette, welche mittelst Karabinerhaken am linken Fang in eine Fessel eingehakt wird, gehalten, wenn er sich durch Schlagen von Silberfasanen, die den Park auch freilebend bevölkern, bei meinem Chef und mir unbeliebt gemacht hat.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner C., Winter H., Hennemann W., Plümpe

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 187-189](#)